



Stellt mit seinen Bauten die Anwohner am Südostrand von Empelde vor Probleme: Der Biber.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Der Kampf gegen den Biber ist nicht zu gewinnen

Fortsetzung von Seite 1

Auch der Damm am Zusammenfluss von Hirtendamm und Wettberger Bach einige Hundert Meter vom Spitzenhaus zurück in Richtung Empelde wird vom Wasser um- und überspült. Warum wird der Graben bei Empelde dann nicht leerer? Auch dafür hat Vogel eine Erklärung: Das abfließende Wasser wird fortlaufend von nachlaufendem Grundwasser ersetzt. Der Ingenieur beobachtet seit einigen Monaten einen auffällig hohen Grundwasserstand in den Ronnenberger Stadtteilen. „Da kann der Biber nichts dafür“, sagt der Ingenieur.



Auf Lösungssuche: Melanie Bruns (von links), Eckehardt Baumgarte und Benjamin Vogel haben den Wasserstand im Wettberger Bach im Blick. FOTO: LUWE KRANZ

Äußerst geringes Gefälle

Aber auch die natürlichen Gegebenheiten täten ihren Teil dazu, sagen die drei Experten. So überwinde der Wettberger Bach auf einer Distanz von rund 5 Kilometern eine Höhe von 8 Metern. Das entspricht einem Gefälle von lediglich 0,167 Prozent, berichtet Vogel. Deshalb fülle der relativ niedrige Damm des Bibers auch eine mehrere Hundert Meter lange Strecke des Baches. Ein planerischer Fehler aus dem ver-

gangenen Jahrhundert sorgt indes dafür, dass dieser Rückstau für Anwohner der Karl-Serbent-Straße am Ortsrand von Empelde zum Problem wird. Ein Pumpwerk, das das Wohnviertel von überflüssigem Wasser in den Bach schützt, liegt vor der Entwässerung der Straße. Das aufgestaute Wasser drückt deshalb in die Karl-Serbent-Straße zurück.

Was können die beteiligten Akteure gegen diese Probleme tun? Der Kampf gegen den unter Naturschutz stehenden Biber ist

an dieser Stelle nicht zu gewinnen. Wenn der Damm am Regenrückhaltebecken an einem Tag herabgesetzt werde, baue der Biber diesen in der Nacht jedes Mal wieder bis auf das alte Niveau auf, berichtet Bruns. Eine tägliche Wiederholung dieser Maßnahme kostete allein 500 Euro Baggermiete. Das sei einerseits wirtschaftlicher Quatsch und andererseits müsse für jede Maßnahme gegen den Biber eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden, erläutert die Verbandsingenieurin.

Erfahrung mit den Tieren hat der Verband in den vergangenen Jahren ausgiebig gesammelt. 30.000 Hektar umfasst das vom GLV52 betreute Gebiet mit rund 130 Kilometern Wasserlaufstrecke. „Der Biber ist inzwischen in jedem Bach“, berichtet Bruns.

Doch nur an zwei Stellen habe der GLV52 Probleme mit dem geschützten Tier. Für die Natur sei dies auch sehr positiv, weil viele Arten in seinem Schlepptau in die entsprechenden Lebensräume zurückkehrten, erläutert Bruns.

Dass am Wettberger Bach dennoch Handlungsbedarf besteht, darüber sind sich die Verantwortlichen von Verband und Verwaltung im Klaren. „Das werden aber große und teure Maßnahmen“, stellt Vogel fest. Unter dem Dach des Gewässerverbandes, in dem auch die Kommunen und die Region Hannover Mitglieder sind, könnten die nötigen Kooperationen erdacht werden. „Wenn es aber um konkrete Maßnahmen geht, müssen das die Kommunen umsetzen“, sagt Bruns. Da gehe es um städtebauliche Planungen und um die nötige Finanzierung. Das könne der Verband nicht leisten.

TSV Egestorf bietet Bewegungsangebote

Egestorf. Der Turn- und Sportverein Egestorf startet wieder mit seinem Kursprogramm. Die Hochergymnastik wird ab Dienstag, 22. April, 10.45 Uhr angeboten. Jeweils mittwochs, beginnend am 23. April, startet um 18 Uhr der Kurs Pilates, um 19.15 Uhr folgt Zumba. Die Wassergymnastik 70+ im Lehrschwimmbecken in Barsinghausen ist fortlaufend und Interessierte können jederzeit in die Übungsstunden einsteigen. Die Yoga-Kurse starten am 5. Mai um 11 Uhr und am

7. Mai um 16.30 Uhr. Ein neues Angebot ist die Funktionsgymnastik. Die Übungseinheit ist gedacht für Interessierte, die aufgrund fehlender ärztlicher Verordnung Gesundheitssport machen wollen. Die Teilnahme wird über eine Zehner-Karte abgerechnet. Das Angebot beginnt am 28. April jeweils montags um 17 Uhr. Der Kurs Achtsames Beweglichkeitstraining und Entspannung findet erst ab dem 18. August um 16 Uhr statt. Alle ge-

nannten Kurse finden in der Vereinshalle in Egestorf, Ammerke 1, statt. Wer sich im Deister bewegen möchte, kann das auch mittwochs ab dem 23. April um 15.30 Uhr. Treffpunkt ist die Försterbrücke. Auskünfte zu den Kursen erhalten Interessierte bei Gerda Baumann unter Telefon (05105) 83344, Anmeldungen können auch per E-Mail an tur-nen@tsv-egestorf geschickt werden.

„Blumen & Ambiente“ in Wienhausen

Eintrittskarten für das romantische Gartenfestival zu gewinnen

Hannover. Viel Inspiration für Haus, Garten und Balkon: Der romantische Park am Kloster Wienhausen bei Celle wird vom 1. bis 4. Mai wieder zum Treffpunkt für Gartenliebende und Genuss. Bei „Blumen & Ambiente“ gibt es wieder stilvolle Gartenwelten zu entdecken.

Viefältige Inspirationen

Im Angebot sind wieder Pflanzen- und Gartenraritäten wie Duft- und Heilkräuter, Gehölze, Spalierobst und Gemüse, aber auch Gärtnerwerkzeuge, Rankgitter, Pflanzgefäße, Kunst, exklusive Dekorationen, Schmuck, Mode und ländliche Stoffe. Das Motto lautet: Stöbern und Genießen.

Von leichten Blütensalaten über Fisch- und Käsespezialitäten, erlesenen Überseeweinen, Kaffee und Kuchen, bis hin zu frischen Fruchtcocktails wird dem Gaumen einiges geboten. Geöffnet ist die „Blumen & Ambiente“ Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 10 bis 18 Uhr sowie am Sonntag von 11 bis 18 Uhr.



Die „Blumen & Ambiente“ findet Anfang Mai statt.

FOTO: ECM

Eintrittskarten zu gewinnen

Wir verlosen 20 x 2 Eintrittskarten für „Blumen & Ambiente“. Um an der Verlosung teilzunehmen, scannen Sie bis Donnerstag, 24. April, den hier stehenden QR-Code mit dem Smartphone oder Tablet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Mit Nisthilfen Schwalben unter die Flügel greifen

NABU ruft zur Unterstützung der Vögel auf, da die Zahl in Deutschland stark zurückgeht

Region Hannover. Mit dem Frühlingsbeginn heißt es wieder: Rauch- und Mehlschwalben kehren aus ihren Winterquartieren südlich der Sahara zurück. Jahr für Jahr legen sie Tausende Kilometer zurück, um hier ihre Jungen großzuziehen. Doch ihre Rückkehr verläuft längst nicht mehr unbeschwert. Immer weniger Brutplätze, ein drastischer Rückgang an Insekten und extreme Wetterlagen gefährden die Bestände – und fordern gezielte Unterstützung.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Zahl der Schwalben in Deutschland stark gesunken, berichtet der NABU. Die Ursachen sind vielfältig: Menschen reißen Nester ab, moderne Gebäude bieten keine Nistmöglichkeiten mehr, und insektenarme Gärten erschweren die Nahrungssuche. Im vergangenen Herbst litten viele Schwalben zusätzlich unter Dauerregen und Kälte. Geschwächt durch das schlechte Wetter fanden sie kaum noch Nahrung und starben teils noch vor dem Abflug in den Süden.

Viele Schwalben kehren jedes Jahr an denselben Ort zurück. Wer Nester erhalten oder neue Nisthilfen anbringen möchte, sollte das jetzt tun – bevor die Vögel mit dem Nestbau beginnen.



Fleißig: Eine Mehlschwalbe beim Nestbau.

CHRISTOPH MONING

Nisthilfen bieten eine gute Alternative, wenn natürliche Brutplätze fehlen. Auch das Aufhängen eines Korbnetzes rund 60 Zentimeter unterhalb des Nestes kann helfen: Es fängt den Schmutz auf und erleichtert das Zusammenleben von Mensch und Vogel.

Schwalben formen ihre Nester aus kleinen Lehmbällchen. Doch geeigneter Boden ist rar geworden. „Eine kleine, feuchte Bodenstelle oder ein mit Wasser angerührter Lehm in einer Schale kann für Schwalben den Unterschied machen“, erklärt Renée Gerber. Wichtig sei dabei der Standort: „Die Stelle sollte

möglichst nah am Brutplatz liegen und frei von Katzenzugang sein.“

Schwalben jagen Fluginsekten wie Mücken oder Fliegen im Flug – doch diese fehlen zunehmend. „Wir sehen, wie dramatisch sich die Insektenvielfalt in den letzten Jahren verändert hat“, so Gerber. „Wer einen Garten hat, kann durch heimische Blühpflanzen, offene Bodenstellen und den Verzicht auf Pestizide viel bewirken.“ Ein lebendiger Garten mit durchgehendem Blütenangebot unterstütze nicht nur Schwalben, sondern auch viele andere Tierarten.

Naturschutzverbände wie NABU und LBV zeichnen Menschen aus, die Schwalben aktiv schützen. Wer Nester erhält, Nisthilfen anbringt oder Lebensräume schafft, kann eine Plakette als „Schwalbenfreundliches Haus“ erhalten. Gerber sagt: „Schwalben fliegen wieder durch unsere Städte und Dörfer – doch sie brauchen unsere Hilfe. Wer rechtzeitig Brutplätze schafft, Baumaterial bereitstellt und für ausreichend Nahrung sorgt, schützt nicht nur eine faszinierende Vogelart, sondern bewahrt auch ein Stück lebendige Sommertradition.“



Glasfaser für Argestorf und Evestorf.



Infoveranstaltung:

05.05. um 19 Uhr
DGH Evestorf
Zum Rießenfelde 26

Beratertage:

06. + 07.05. von 13 – 18 Uhr
DGH Evestorf
Zum Rießenfelde 26

Vertriebspartner:

Udo Gärtner GmbH · 05103/9390-0 · info@grtnr.it

htp GmbH kostenlose Hotline 0800/222 9111 www.htp.net info@htp.net